

Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr., mit Post-
verfendung 3 fl. 30 kr.
C. M. — Anzeigen
aller Art beliebe man
entweder im Redak-
tionsbureau (Ofen,
nächt der Schiffbrü-
cke, Nr. 77), oder in
Pesth, in der Kunst-

Pesther Handlungszeitung.

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

Siebzehnter Jahrgang.



Handlung des Herrn
S. Wagner und in
S. O. Weissen-
berg's Papierhand-
lung (am Servitien-
Platz) abzugeben. —
Die Einrückungs-Ge-
bühr ist für den Raum
je der dreispaltigen
Pettzeile 2 kr. C. M.

Redakteur: Sam. Rosenthal. — Verleger: Fr. Wiesen's Wittwe und S. Rosenthal.

1844.

Mittwoch, den 29. Mai.

Nr. 33.

Handelsnachrichten.

X * Aus dem Banat, Mitte Mai. In No. 28. der Pesther Handlungszeitung wurde in dem zu Ende Aprils geschriebenen Artikel „Aus dem Banat“ berichtet: „die Ausflüchten auf eine gesegnete Ernte sind sehr schlecht.“ Die verehrte Redaktion schien dies zu bezweifeln, indem sie in Parenthese ein Fragezeichen einschaltete. Allein dieser Ausspruch war im April und in der Hälfte Mai vollkommen wahr, weswegen nicht nur dasselbe im „Magyar Gazda“ von einem Banater Korrespondenten verifiziert wurde, sondern auch noch im Mai die Preise des Weizens bedeutend stiegen, so daß einer der bedeutendsten Getreidehändler aus einer am Donauufer in der Nähe von Ofen wegen der hohen Preise von hier, wo er große Einkäufe um billige Preise zu machen gedachte, unverrichteter Sache zurückzuführen im Begriff war, als ein wohlthätiger Regen fiel und die Preise etwas herabdrückte, da man wenigstens auf eine mittelmäßige Ernte rechnet, so daß der Getreidehändler sich endlich doch entschloß, Banater Weizen zu kaufen. X

X * Aus der Baranyaer Gespanschaft. Die Getreidepreise sind hier fortwährend sehr niedrig und das Getreide findet dennoch sehr wenig Käufer. Die Herbstsaaten stehen schön u. versprechen eine gesegnete Ernte. Dagegen haben die Frühlingssaaten durch die fast unaufhörlichen Winde, die den Boden austrockneten, sehr gelitten. — Auch die alten Weine, von welchen die Keller voll sind, finden keine Käufer; für die vorjährigen Weine wollen die Arentatoren nicht mehr als 2 bis 3 fl. W. W. pr. Eimer geben, ungeachtet sie die Halbe dieses schlechten Weines für 8—10 kr. W. W. verkaufen. In diesem Jahre erwartet man auch keine gesegnete Weinlese, weder der Quantität, noch der Qualität nach, u. da man noch alte Weine im Ueberfluß hat, so fürchtet man, daß der zu erwartende heurige einen Spottpreis haben wird. — Wenn bis zur Heufechung der Regen nicht zu sparsam sein wird, so erwartet man genug Heu. — Das Rindvieh wird hier stark gesucht u. gut bezahlt. Ein Paar ordinäre Zugochsen kostet 250 bis 300 fl., schönere 400—500 fl., auch Kühe werden stark gesucht, besonders wenn sie trüchtig sind oder gefalbt haben, sie werden pr. Stück mit 100—150 fl. W. W. bezahlt.

X * Dedenburg. Die Getreidepreise sind in der ersten Hälfte des Monats Mai wegen der anhaltenden Dürre um einige Groschen gestiegen, namentlich Roggen um 6—8 Groschen. Am 14. Mai waren folgende Marktpreise der Kornfrüchte: ein Preßburger Mzen Weizen 85—115, Roggen 68—78, Gerste 51—54, Hafer 23—27, Kukuruz 68—75 Groschen W. W.)

* Groß-Ranischa, in der Szalader Gespanschaft. Wegen Regenmangel sind auch hier in der ersten Hälfte des Monats Mai die Kornfrüchte gestiegen, namentlich Roggen, Gerste u. Hafer, weil die Saaten dieser Kornfrüchte am schlechtesten standen. Roggen wird am meisten gesucht. Am 8. Mai hatten die Kornfrüchte folgende Marktpreise: ein Preßb. Mzen Weizen 3 fl. 45—4 fl. 47 kr., Roggen 2 fl. 58 kr.—3 fl., Gerste 2 fl.—2 fl. 15 kr., Hafer 1 fl. 4 kr., Heidekorn 2 fl. 45—2 fl. 52 kr., Kukuruz 3 fl. 22 kr. W. W.)

Die neuere Papierfabrikation und deren Mängel.

Mit dem vermehrten Papierbedarf, mit dem sich unser Jahrhundert auszeichnet, wurde die Nothwendigkeit dringlicher, Verbesserungsweisen und Maschinen zu erfinden, um das Papier auf eine schnellere Weise zu erzeugen, als es bisher in den gewöhnlichen Papiermühlen mit Geschirrlöchern u. Wütten beim sogenannten Handschöpfen, Trocknen, Leimen und Pressen möglich war. Mehrere, mit größtem Glücke von Schefflein in Heilbronn und Bryan, Donkin in London konstruirten Maschinen, welche den Zeug aus der Wütte weg ohne weitere Unterbrechung zu festem und geleimtem Papiere machten. Und da es natürlich bequemer war, den Zeug in der Wütte als das Papier hinterher zu leimen, so erfand man einen Leim, aus einer Art Harzseife bestehend, die man dem Zeug zusetzte. Sehr große Verbesserungen sind nach und nach bei den Papiermaschinen sowohl im Hinblick auf bessere Bauart als auch auf vorzügliche Leistung gemacht worden. Man hat es gelernt, das Papier gleich von der Maschine auf beiden Seiten geglättet zu liefern; man ist bis zu einer Papierbreite von 60 Zoll fortgeschritten; man schneidet das Papier der Länge nach während der Fertigung in die gehörige Breite; man bringt die Masse schneller fester durch Ausziehen der Luft unterhalb des Siebes. Man hat einen Regulator erfunden, um den Zeug stets in gleicher Menge aufs Sieb fließen zu lassen, was früher nicht thunlich war, und daher zu Papier von ungleicher Stärke Veranlassung gab; man hat einen Sand- und einen Knotenfang beim Ausfluß des Zeuges angebracht, damit das Papier von allen möglichen Ungehörigkeiten befreit bleibe, und was dergleichen Verbesserungen mehr sind. Trotz dem Allen klagt man jedoch noch immer allgemein über zu geringe Festigkeit und zu leichter Zerstückbarkeit des Maschinenpapiers, welche Mängel auf die Zukunft des Gedruckten und Geschriebenen nachtheilig einwirken dürften. Ununtersucht lassend, in wie weit diese Befürchtungen einen gerechten Grund haben, und ob überhaupt der Schaden so groß wäre, wenn sie auch wirklich einträfen, ist doch so viel gewiß, daß diese Mängel da sind u. ihre Abstellung wün-

schenswerth wäre, was auch schon vielfach gefühlt ist und zu Preisaufgaben und Prämienauschreiben Veranlassung gegeben hat. (Beschluss folgt.)

Miszellen.

Durch die Postanstalten in den drei vereinigten Königreichen wurden, wie englische Blätter nach amtlichen Aktienlisten melden, im Jahre 1843 nicht weniger als 220 Millionen Briefe versendet. Die Bruttoeinnahme betrug 1,620,867, die reine Einnahme 640,217 Pf. St. oder 40,000 Pfd. mehr als im Jahre 1842. In London allein wurden voriges Jahr 26 Millionen Briefe zur Post gegeben, während die Durchschnittszahl vor Einführung des Pennyports nicht die Hälfte betrug. An Geld werden jährlich durch die Post bloß in England und Wales etwa 5 Mill. Pfd. St. verschickt. Die Brutto-Einnahme der Posten beträgt jetzt 70 pCt. der Einnahme nach dem alten System und übersteigt die Einnahme unter dem Pennyporto.

* Die Paris-Strasburger Eisenbahn. Die Vorarbeiten zu diesem Unternehmen sind vollendet; der Gesetzentwurf wird der Deputirtenkammer in diesen Tagen vorgelegt. Die Regierung hat sich für den direkten Bahnzug, durch das Marne-Val, über Chateau-Thierry, Chalons, Vitry, Bar, entschieden. Eine Gesellschaft an deren Spitze Graf Molé steht, hat sich erhoben, den für Gesellschaften vorbehaltenen Antheil an den Arbeiten und die Ausbeutung der Bahn zu übernehmen, wenn diese Linie angenommen werde. Zweigbahnen nach Reims und Metz, letztere mit Verlängerung nach Saarbrücken zum Anschlusse an die deutschen Linien, sind vorbehalten. Bei Straßenbauten, sowohl bei Eisenbahnen, als auch bei den unbedeutendsten Nachbarschaftswegen, wird in Frankreich der Grundsatz der Oeffentlichkeit dadurch in Anwendung gebracht, daß die Pläne eine Zeit lang öffentlich zu Jedermanns Einsicht aufgelegt bleiben. Nach genommener Einsicht kann man hierauf Bemerkungen und Reklamationen in ein öffentliches Bemerkungsbuch zu Protokoll geben: gewiß eine sehr nachahmenswerthe Einrichtung!

Wiener Börse vom 25. Mai.

Staats. 5 Prozent (für 100 fl.) 111 $\frac{1}{2}$; 4 Prozent 100 $\frac{1}{2}$; 3 Prozent —; 1834gr Loose (für 500 fl.) 748 $\frac{1}{2}$; 1839gr (für 250 fl.) 328 $\frac{1}{2}$; Bankaktien —; Dukaten — Proz. — Nordbahn (für 1000 fl.) —; Gloggnitzer (für 400 fl.) —; Pesther Centralbahn (für 100 fl.) 114; Tyrnauer (für 100 fl.) 73; Gmundner (für 200 fl.) —; Mailänder (für 100 fl.) —; Pesther Kettenbrücke (für 100 fl.) —; Dampfschiff-Aktien (für 500 fl.) 579 $\frac{1}{2}$; Millykerzen (für 100 fl.) —; Esterházy Loose 59.

Bewegung der Passagier-Dampfsboote in Ungarn im Mai 1844.

Zwischen Wien u. Preßburg. Das Dampfboot »Donau« fährt täglich um 6 Uhr früh von Preßburg nach Wien, und kehrt denselben Tag 4 Uhr Nachmittags von Wien nach Preßburg zurück.

Zwischen den Städten Pesth und Ofen mit der Berührung von **Utt-Ofen**, alle 2 Stunden das Dampfboot »Buda.«

Von Pesth nach Preßburg und Wien, täglich um 7 Uhr 10 Minuten früh.

Von Pesth nach Mohacs bis Esseg, jeden Mittwoch früh 4 Uhr. Dieses Boot fährt Freitags, früh 8 Uhr, von Esseg nach Mohacs zurück, und setzt von da um 2 Uhr früh seine Retour-Reise nach Pesth fort.

Von Pesth nach Semlin und Drenkova, jeden Dienstag und Freitag, früh 4 Uhr.

Von Pesth über Giurgevo u. Gallaz nach Konstantinopel (auf der wallachischen Seite hinab), am 3. 17. u. 31. Mai.

Von Pesth über Widdin, Rusjuduk und Gallaz nach Konstantinopel (türkische Seite), am 10. u. 24. Mai. Die Fahrten nach Neufas bis Tittl a. d. Theiß werden nachträglich bekannt gegeben werden.

Die Pl. t. Herren Reisenden, werden, zur Aufrechthaltung gewünschter Ordnung und gegenseitiger Sicherheit, — wiederholt ersucht — ihre Fahrtsbillets, welche zu ihrer Bequemlichkeit auch für jede Reise in dieser Saison gültig sind, — Tags vor Abfahrt der Schiffe im Bureau zu lösen, und eben so auch ihr größeres Reisegepäck dafelbst gegen Rezipisse angeben zu wollen.

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

(271—276)

Großes Spiegellager.

Unterzeichneter macht ergebenst bekannt, daß er in seiner, in Pesth, in der Matznergasse bestehenden Glashandlung eine Auswahl von mehreren Hundert Stück

Spiegel

von vorzüglicher Weise, von der kleinsten Gattung an bis zur Höhe von 96 Zoll, fortwährend vorräthig im Lager habe und diese, mit den elegantesten verschiedenartigsten Goldrahmen versehen oder in polirten Holzrahmen, wie auch Plattenweise, zu den äußerst billigsten Preisen verkauft.

Nicht minder empfiehlt er sein **großes Glaswaaren-Lager** neu sortirt von feinsten böhmischer Glaswaare aller Gattung.

Ignaz Stiergl,
bürgerl. Glas- und Spiegelhändler.

(5)

(346—47)

Bahnärztliche Nachricht.

Unbesorgter macht einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebene Anzeige, daß er, nach einer kurzen Abwesenheit in Berufs-Angelegenheiten, wieder zurückgekehrt ist, u. wie früher seinen verehrten Gönnern in allen zahnärztlichen Leistungen seine Dienste anbietet.

Friedrich Turnovszky,

Doktor der Medizin u. Bahnarzt.

Wohnt wie bisher in der großen Brückgasse, im B. v. Sina'schen Hause, 1. Stof.

Pesth, im Mai 1844.

(319—321)

Ein Meisterstück der Schreinerkunst.

Ein Sekretär von dunkelm Nußflader ist in der Kunsthandlung des Herrn Treichlinger, (Dorothea-Gasse, Nr. 16, dem Burmhof gegenüber) zum Verkauf aufgestellt.

Fremden von elegant und sehr fleißig gearbeiteten Möbeln, ist dieses Prachtstück mit dem besten Gewissen zu empfehlen.

(283-285)

Amandine!

Neue Toiletten-Paste von **L. E. Piver**,
privil. Parfumeur in Paris, Rue St. Martin
No. 103.

Die Amandine ist ein von Mandeln und Pistazien vereiniger Extrakt, der all deren ölige u. erweichende Eigenschaften in sich vereinigt; sie verleiht der Haut eine durchsichtige Weiße und Feinheit, Frische u. Geschmeidigkeit, schützt sie vor den Einwirkungen der Sonnenhitze und den daraus entstehenden Rissen.

Die Amandine vertilgt die Sommerprossen und Flecken im Gesichte, u. besitzt außerdem für Herren den schätzbaren Vorzug, das Brennen der Haut nach dem Rasiren, so wie die Sitzblattern, welche sehr häufig nach dem unauvwähligen Gebrauch der Bartseife entstehen, zu verhüten.

Baron Albert u. mehrere andere Aerzte von Paris verordnen die Amandine sehr oft, um nach der Behandlung von Hautaffektionen sie wieder geschmeidig, weich und elastisch zu machen.

Gebrauchsanweisung.

Ein Wischen laues Wasser, womit man in der hohlen Hand ein Stück der Amandine, von der Größe einer Haselnuß auflöst, erzeugt augenblicklich einen sehr weißen und überaus angenehm riechenden Rahm, und diese Quantität genügt, um sich Gesicht oder Hände einzureiben. Man spült sich dann nur leicht ab, und auch das Abtrocknen soll nicht später geschehen, als so lange das Wasser noch milchig ist; zu starkes Abwaschen kann der Wirkung der Amandine schaden.

Originalitiegel dieses vortrefflichen neuen Toilettenmittels sind hier einzig und allein in Pesth echt zu haben in der Parfümerie-Handlung des **M. Lueff**, Christophplatzchen „zur Minerva.“ Der Tiegel kostet 1 fl. 20 kr. C. M.

(332-33)

Franz Wybl,

Opfern-Souffleur u. Noten-Copist des k. k. Theaters, gibt sich die Ehre allen pl. t. Freunden der Tonkunst anzuzeigen, daß er gegenwärtig im Theatergebäude, 3. Stof, (Ausgang vis à vis dem Kaffehaus „zum König von Ungarn“) wohnt, und verspricht in jedem Fache der Notencopiratur durch schnelle, reine und korrekte Arbeit Jedermann zufrieden zu stellen.

Pesth, am 19. Mai 1844.

(349)

Mehrere 1000 Stück fertiger Wäsche, bestehend in allen Sorten Männer-, Damen- und Kinder-Wäsche, Leintüchern, Polster- und Tuchet-Überzügen, Damen-Korsetten und die neuesten Schweizer Vorhang-Mouffeline empfiehlt die Handlung „zum Ypsilanti“ in Pesth.

(348)



NIKOLAUS WINKELMANN sen.

kais. k. öngl. Landes-privilegirter

Sonn- und Regenschirm-Fabrikant
in Wien,

zeigt allen hohen Herrschaften, einem schätzbaren Publikum und allen resp. Kaufleuten in der Monarchie ergebenst an, daß er stets bemüht ist, ein reiches und vorzüglich, ein wohlaffortirtes Lager aller Art Sonn- und Regenschirme in seinem Lokale vorrätzig zu halten. Das schon seit vielen Jahren ihm geschenkte Vertrauen ermuntert ihn, in diesen Blättern auch noch seine neuangekommenen Sonnenschirme, genannt: „Promenés“, bestens zu empfehlen. Die Preise sind auf das Billigste gestellt, und den Herren Kaufleuten wird ein besonderer Rabat angeboten. Die Niederlage befindet sich in Wien, am untersten Ende der Nothen-Thurm-Straße zur schönen Griechin, und in Pesth, auch außer der Marktzeit, Josephsplatz, im Vogel'schen Hause, hinter dem Dreißigstamte.

(326-328)

Adresse:

G. Selsch,

seit vielen Jahren praktischer Zahnarzt in Pesth, (kleine Brückgasse, Baron Sina'sches Haus, erster Stof,) der schon so viele Beweise seiner operativen u. technischen Fertigkeit gegeben hat, empfiehlt sich abermals den pl. t. Herrschaften und einem geehrten Publikum zu allen zahnärztlichen Operationen und zur Einsetzung von Kunstzähnen und ganzer Gebisse (Dentures) nach den neuesten Verbesserungen u. Methoden.

(320-331)

Die Papier-, Schreib- u. Zeichen-Requisiten-Handlung von **J. G. Weissenberg**, in Pesth, am Servitenplatz, „zum weißen Kranz“, unterhält fortwährend ein großes Lager der schnell berühmt gewordenen Patent-Blei- und Nothstifte in gehobrttem Holz aus der Fabrik von Augustin, in Baiern.

(1) (343-345)

Das Elegante u. Modernste in Allen

Puz-Artikeln

ist so eben bei

Ignaz Weidenhoffer

zur Königin v. Ungarn M. Anna, in der Waiznergasse, in Pesth, angekommen

für Damen:

zu Kleidern und Ueberzügen: Neue schwere Seidenstoffe und leichte Sommer-Seidenstoffe, das Schönste in Krepp, Croissee, Gaze imprimés, Baréges, Fringions, Foulards und neue faconnirte Alpinetts in den zartesten Farben, Kleider a la **Fanny Elsler**. Besondere Neuigkeiten in Baumwoll-Stoffen, als gedruckte Mouffeline, Battiste, Jakonette, Tarlatans und unzugedruckte Battist-Feinwand; ferner in Poul de Laine- u. Ziegenhaar-Stoffen. Ganz neu u. sehr beliebter Artikel ist nicht minder eine Parthie Mouffelin de Laines à 3-3½ fl. C. M. pr. Stük. Neglige-Kleider à 1 fl. 48 kr.—2 fl. Battiste auf ein Kleid à 3-3½ fl., sodan in größter Auswahl, jeder Art, Seiden- u. leichte Sommer-Tücher, viel schönes in Gharben, und ein vergrößertes Lager jeder Art Meubel-Stoffe.

Für Herren:

Neue Sommer-Röcke und Hosenstoffe; letztere das Stück auf ein Beinleid 7-12 fl., ausgezeichnete neue Seiden- und alle anderartige Gilets, dann Sommer-Gharpen, in waschbaren Seiden-Stoffen, vorzügliche Muster in seidenen Hals- und Foulard-Sat-Tüchern; ferner Sommer-Kravatten, gefärbte Hemden à 1 fl. 48 kr.—2 fl. das Stück; ferner Handschuhe von Georg Jaquemar; eine Auswahl von schwarzen Lastings, nebst mehreren Schafwollen-Stoffen zu Reverends für gesellschaftliche Herren.

Obgenannter empfiehlt sämmtlich erwähnte nebst noch mehreren Artikeln zu besonders billigen und festgesetzten Preisen, mit der Versicherung, daß stets jene Artikel im Lager sind, die das Gepräge der Eleganz und des feinsten Geschmacks an sich tragen.

(350)

Großes Fabrikslager

von

angefangenen u. vollendeten Damen-Hand- u. Cartonage-Arbeiten ist in ganz neuen Gegenständen u. beliebiger Auswahl nebst allen zu eleganten

Damen-Handarbeiten

erforderlichen Gegenständen angekommen, und empfehlen zu billigsten Fabriks-Preisen

Glab & Eissler,
Seidenhandlung „zum Seidenwurm“
Waiznergasse, in Pesth.

(308-310) Die neu eröffnete
Leinwaaren-Niederlage
 „zum Numburger“
 von
Joseph Gross,
 in Pesth, Waiznergasse, im v. Lautter'schen
 Hause, Nr. 436,

empfehlte sich mit einem ausgezeichneten Sortiment von echten Numburger-, Holländer-, Weißgarn- und Creas-Leinwand, Tafel-Servicen von 6, 12, 18, 24 Personen, Servietten u. Handtüchern, im Duzend wie auch in Stücken zu 30 Ellen, Kaffeetüchern, den verschiedensten Arten von Bettzeugen, weißen und gelben Bett-Mantelings, Wallis, Gradl, quadrillirten, gebrochenen und weißen Satteltüchern, Pique-Barquenten, Pique-Röcken allerlei Farben, aller Gattungen Barquent, so wie gefärbten und weißen Futterstoffe, echt französischen Battiste und Battisttuchern zu festgesetzten Preisen.

(311-312) (2)
Vermiethungs- und Verkauf-Anzeige.

In dem neuerbauten Hause des Hrn. Dr. von Biskovitsch in Pesth, Grenadiergasse, vis à vis der k. k. Feldapotheke, werden gutgestellte Herren in Wohnung, Kost, Wäsche und Bedienung aufzunehmen gesucht; auch allenfalls über den Markt. Ebenfalls ist 1 Reitpferd, 1 Kalesch, 1 neuer noch unausgebaute Gesellschaftswagen und einige Ballen Debröder-Sabat billigt verkäuflich und beim Hausmeister zu erfragen.

(295-298) (4)
Joseph Semmelweis,
 in Ofen, nächst der Brücke,
 empfiehlt ergebnis seine eben angekommenen
 frischen
Mineral-Wässer,
 von den gesuchten Quellen, und bittet um geneigten Zuspruch,

(313-315) (2)
Mariantsik & Frölich,
 große Brückengasse, im v. Brany'schen Hause,
 Nr. 673, der Wienergasse gegenüber,
 empfehlen ihr vollständig neu sortirtes Lager,
 in Seid- und Strick-Wolle, Seide, Mode- u.
 Wasch-Bändern, Lams, Woll-Kasch, Schir-
 dinge, Handschuhen, Strümpfen, Briefteln,
 vorzüglichem Zwirn, angefangenen und fertigen
 Damen-Arbeiten, und allen dazu gehörenden
 Artikeln, zu möglichst billigen Preisen.

(341) Die
Nürnberg Blätter
 mit der Beilage
„Bühnenwelt“

erscheinen seit dem 1. Jänner 1844 in gr. 4. u.
 suchen alle den Ansprüchen zu genügen, welche
 man an ein

**Centralblatt für die Interessen
 der deutschen Bühne und
 ihrer Mitglieder**

billigerweise machen darf. Es liefert dramaturgische Abhandlungen, kritische Beleuchtungen der neuesten dramatischen Erscheinungen, Novellen, deren Staffagen meist die Bühne bildet, eine Uebersicht aller der bemerkenswerthen Ereignisse der Theaterwelt, die Repertoires der deutschen Bühnen in möglichster Schnelle und umfaßt überhaupt das ganze Interesse, welches Publikum und Darsteller miteinander an den Zuständen des Theaters zu nehmen haben.

Die **Nürnberg Blätter** erscheinen wöchentlich dreimal und kosten mit der Beilage

Bühnenwelt, die zweimal im Monat gewiß, bei gehäuften Stoff auch öfter erscheint, vierteljährlich 1 Thlr. pr. Cour. oder 1 fl. 30 fr. C. M., ohne das Beiblatt **Bühnenwelt** 20 N. Gr. oder 1 fl. C. M. mit Einschluß der von Zeit zu Zeit erscheinenden Kunstbeilagen, von welchen wir in diesem Jahre bereits das Beethoven-Monument, ein Pigeonpaar, Hrn. Christ als Zwirn, das Bild O'Connell's, Hrn. Walburg als König in Pops und Schwert geliefert haben. Die nächsten Lieferungen werden eine Komposition von Kühne's Studentenlieb, Hrn. Jarosch als Cromwell u. die Portraits der Damen Capitain, Penker u. Payer liefern.
 Noch bemerken wir, daß bei gewünschtem Bezug durch die Post für ganz Bayern gar kein, und auswärts von den treffenden Postämtern nur ein sehr geringes Aufschlag stattfindet.

Das **G. Winter'sche Centralbureau**
 für Theater.

W. A. Lieboldt. George Winter.

(335-336) (2)
 In der Kunsthandlung des
J. Treichlinger,
 in Pesth, Dorotheagasse Nr. 16, sind
 zu haben:
 J. Strauß. Vorkriegs-Duadrille, für P. F. 30 fr. C. M.
 Rózsavölgyi M. Emlék Nógrádra. Ungar. für P. F. 20 fr.
 „ „ Köri Körmagyar, für P. F. 40 fr.

Das große Musik-Lager wird stets mit allen in- und ausländischen Novitäten vermehrt, und monatliche Sendungen bringen die interessantesten Erscheinungen von französischen u. englischen Kupferstichen und Lithographien.

(1) (342) B e i
Joseph Wagner
 Kunsthändler

in Pesth, am Servitenplatz, ist neu erschienen:

Székely Imre. Irnok sájdalma (des Schreibers Schmerz), für P. F. Preis 15 fr. C. M.
 „ „ Vissza emlékezés a Szigetiekhez (Erinnerung an die Szigether) für P. F. Preis 24 fr. C. M.
 „ „ Az újoncz bucsúja (des Rekruten Abschied), für P. F. Preis 15 fr. C. M.

Rózsavölgyi M. Névnap Magyar Kedély-Nagy Kredeti Magyar.

Kirch Joh. Emlékül Lászlófalvi Eördög Istvána. Polonaise für P. F. Preis 15 fr. C. M.

Beöthy Sigm. Nemzeti Színház Magyar (Ungarischer des National-Theaters) für P. F. 15 fr.

Auch empfiehlt diese Kunsthandlung für den bevorstehenden Markt, eine große Auswahl in- und ausländischer Musikalien, Kupferstiche, Lithographien, elegante Pariser Briefpapiere und Bignetten, Siegel-Devisen, Zeichnungsschulen, Gesellschafts- und Kinderspiele, chinesische Lische, besonders gute aquarell Farben in Kästchen und einzelnen Stücken u. u. um den billigsten Preise.

(316-318) (3)
**Pakfong-Metall-
 Waaren-Niederlage**
 der
Franz Frank & Sohn
 aus Wien,

in der untern Braunerstraße, Nr. 1133, empfiehlt sich für den jezigen Pesther Markt einem hohen Adel und dem verehrungswürdigen Publikum mit ihren Erzeugnissen. Ihre Hütte haben sie in Pesth, auf dem neuen Marktplatz, in der Wienergasse und zu Debreczin in der deutschen Gasse, im Anfang des Marktplazes.

Neu sind erschienen und besonders anzupfehlen: Vierteluhren mit offenem Werk, aus Pakfong, Reise- und Bilderuhren mit Spielwerk. Auch sind Ulbrich'sche Spielwerke pr. 22 fl. C. M. zu haben; ferner alle möglichen Kaffeegeräthschaften, Kaffeemaschinen, Kannen, Zuckerkörbe, Lavoirs, Tafelleuchter u. s. w. Kirchengeräthschaften von Pakfong und Silber. Mit dem immerwährenden Zeichen: „Pakfong Frank“ versehen.

Altes Pakfong mit meinem Zeichen wird das Pfund um 2 fl. C. M. angekauft.

Franz Frank.